

## Die Methode des Monats

Februar 2015

### Einstieg in das Thema Boden

Böden sind unterschiedlich und haben verschiedene Eigenschaften und Funktionen. Der Boden als Quelle eines Großteils unserer Lebensmittel soll thematisiert werden. Die konventionelle und die ökologische Landwirtschaft haben sehr unterschiedliche Umgangsweisen mit dem Boden.



© kasina / www.pixello.de

### Tipp

Zu diesem Thema bietet sich ein Besuch auf dem Bio-Bauernhof in der Umgebung an.

## Rollenspiel: Biolebensmittel verkaufen

**Ziel:** Schülerinnen und Schüler lernen die Vor- und Nachteile von Bio-Produkten selbstständig und aktiv kennen.

**Gruppengröße und Alter:** max. 30 TN ab der 7. Klasse

**Dauer:** 40 Minuten

**Material:** Kopien des Textes (s. Seite 2 des Newsletters oder unter dem Namen: A8: Bio was heißt das eigentlich? aufzurufen unter [www.oekolandbau.de/fileadmin/redaktion/dokumente/lehrer/Umstrukturierung2012/Allgemein\\_bildende\\_Schulen/Sekundarstufe\\_1/as\\_sek\\_biounternehmer\\_1\\_ua.pdf](http://www.oekolandbau.de/fileadmin/redaktion/dokumente/lehrer/Umstrukturierung2012/Allgemein_bildende_Schulen/Sekundarstufe_1/as_sek_biounternehmer_1_ua.pdf))

**Vorbereitung:** Zunächst wird festgehalten, was die TeilnehmerInnen über den Unterschied zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft wissen. Die TN berichten über ihre Erfahrungen mit Bioprodukten und warum sie diese kaufen oder nicht kaufen würden.

**Ablauf:** Der Informationstext wird ausgeteilt und von den TN gelesen. Anschließend werden Fragen zu dem Text geklärt. Die Gruppe wird nun geteilt: Die eine Hälfte stellt VerkäuferInnen dar, fasst die Vorteile des ökologischen Landbaus zusammen und überlegt sich, wie sie KäuferInnen von ihren Produkten überzeugen können. Die andere Hälfte sind KäuferInnen und sollen beim Kauf skeptisch sein, d.h. sie überlegen sich gemeinsam Argumente gegen Bioprodukte.

Die TN führen nun in Kleingruppen (jeweils 1-2 Personen aus beiden Gruppen) Verkaufsgespräche, in denen die VerkäuferInnen ihre KundInnen informieren und überzeugen.

**Reflexion von Methoden:** Es ist wichtig Rollenspiele im Nachgang zu reflektieren, um zum einen das Wohlbefinden und die Selbsteinschätzung der TN zu erfahren und auch, um das Erlebte inhaltlich aufzuarbeiten. Deshalb ist für das Auswertungsgespräch genügend Zeit zu veranschlagen. Beispielsweise können folgende Fragen gestellt werden: Konntet ihr euch gut in eure Rolle einfinden? Konntet ihr diese gut wieder verlassen? Habt ihr euch wohl gefühlt? Außerdem können auch folgende Fragen hilfreich sein: War die Erklärung der Aufgabenstellung klar und deutlich? War der Text verständlich? Waren die Gesprächsanteile gut verteilt? Inhaltlich kann u.a. erfragt werden: Was weißt du jetzt mehr über Biolebensmittel? Welche Eindrücke habt ihr gewinnen können? Hat sich eure Einstellung zu Biolebensmitteln verändert?

Das Projekt wird gefördert von:

# Informationstext

## Ökologische Landwirtschaft



EU-Bio-Logo und deutsches Biosiegel

Europaweit regeln die Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau den Anbau und die Verarbeitung von ökologischen Produkten. Hierin wird unter anderem geregelt, dass alle Biolebensmittel ein einheitliches Logo tragen müssen: das EU-Bio-Logo. Ergänzend können das deutsche Biosiegel oder auch das Logo eines Anbauverbandes verwendet werden. Hierfür gelten anspruchsvollere Bestimmungen als für das EU-Logo.

Durch die strengen Regelungen haben Bioprodukte gegenüber konventionellen Lebensmitteln einiges mehr zu bieten:

### **Bioprodukte sind gut für die Umwelt.**

Im Ökolandbau dürfen keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutz- und Düngemittel verwendet werden. Nur bestimmte Dünger, zum Beispiel Steinmehle, Mist, Jauche und Gülle, dürfen auf die Felder gebracht werden. Dadurch werden Rückstände und Schadstoffe sowohl im Lebensmittel als auch im Boden und im Grundwasser vermindert. Durch die schonende und abwechslungsreiche Bewirtschaftung der Felder und Wiesen wird deren Artenvielfalt erhalten – auf Ökoflächen wachsen deutlich mehr Ackerwildkräuter als auf konventionell bewirtschafteten Flächen.

### **Bioprodukte sind gut für das Tierwohl.**

Tiere im Ökolandbau werden artgerecht gehalten. Das heißt zum Beispiel für Schweine, dass sie sich im Schlamm suhlen können, für Hühner, dass sie die Möglichkeit haben zu scharren und zu picken. Gefüttert werden die Tiere mit ökologisch erzeugten Futtermitteln, sie haben viel Platz und Auslauf im Freien und bekommen nur im wirklichen Krankheitsfall Antibiotika und andere Medikamente. Tiere, die geschlachtet werden sollen, wachsen langsamer, werden länger gemästet und werden daher auch älter.

### **Bioprodukte sind natürlich.**

In Biolebensmitteln dürfen wesentlich weniger Zusatzstoffe und Hilfsstoffe für die Verarbeitung eingesetzt werden als in konventionellen Lebensmitteln. Die Rechtsvorschriften beinhalten eine sogenannte Positivliste für alle Stoffe, die verwendet werden dürfen. Das sind nur etwa zehn Prozent der im konventionellen Bereich zugelassenen Zusatzstoffe. Positivliste bedeutet, dass alles, was nicht darin genannt wird, keine zulässigen Zusatzstoffe darstellen. Ausnahmeregelungen gibt es nur sehr selten.

### **Gentechnik ist im Ökolandbau verboten.**

Lebensmittel, die ökologisch produziert wurden, dürfen nicht gentechnisch verändert sein und keine gentechnisch veränderten Zutaten enthalten. Ebenso wenig dürfen Bioprodukte mit sogenannten ionisierenden Strahlen behandelt werden. Diese Bestrahlung wird unter Auflagen bei bestimmten konventionellen Lebensmitteln eingesetzt, um Mikroorganismen abzutöten und so die Haltbarkeit der Produkte zu erhöhen.

All dies bedeutet aber für den Biolandwirt und die Bioverarbeiter auch deutlich mehr Arbeitsaufwand: Wildkräuter müssen in der Regel mechanisch entfernt werden, Felder müssen mit weiten Fruchtfolgen bewirtschaftet werden (wechselnder Anbau von Pflanzen, um den Boden optimal zu nutzen und vor allem dessen Fruchtbarkeit zu erhalten), Tiere intensiver betreut werden, Alternativen zu Zusatzstoffen und Hilfsstoffen müssen gefunden werden ... Und zu diesem höheren Aufwand kommen auch regelmäßige Kontrollen, die vom Landwirt oder dem Verarbeiter bezahlt werden müssen. Da ist der höhere Preis für Bioprodukte einfach eine Folge der höheren Kosten.

(Quelle: [www.oekolandbau.de/fileadmin/redaktion/dokumente/lehrer/Umstrukturierung2012/Allgemein\\_bildende\\_Schulen/Sekundarstufe\\_1/as\\_sek\\_biounternehmer\\_1\\_ua.pdf](http://www.oekolandbau.de/fileadmin/redaktion/dokumente/lehrer/Umstrukturierung2012/Allgemein_bildende_Schulen/Sekundarstufe_1/as_sek_biounternehmer_1_ua.pdf))

Das Projekt wird gefördert von:

# Einfach ganz ANDERS!

## Bildungsangebote zum Thema Boden & Ernährung trainieren!

Das Eine Welt Netz NRW und die BUNDjugend NRW bieten in dem Kooperationsprojekt „Einfach ganz ANDERS – Ganztagschulen für mehr Nachhaltigkeit!“ ein eintägiges Training an. MultiplikatorInnen können drei Bildungsangebote für die Sekundarstufe I zum Thema Boden & Ernährung trainieren und diese anschließend als Honorarkraft an Schulen durchführen.

**Das Training findet statt:**

**Ort:** Essen

**Datum:** Sa, 14.03.2015, 10-17 h

**Kosten:** 25 Euro inkl. Materialien und Verpflegung.

**Anmeldung online unter:**

[www.einfachganzanders.de/  
bewerbungsformular](http://www.einfachganzanders.de/bewerbungsformular)

## Folgende Bildungsangebote werden trainiert:

► **Projekttag: Tischleindeckdich - Mein Essen und die Welt:**

**"Fair und lecker: Die Smoothie-Bar"**

Rund um das Thema Obst erfahren die SchülerInnen bei diesem Mini-Aktionstag vieles zur Herkunft und den Produktionsbedingungen von Lebensmitteln, zur regional-saisonalen Ernährung und zur Lebensmittelverschwendung und probieren auch aus, wie man es anders machen kann: Mit leckeren und originellen Smoothies.

► **Projektwoche: Tischleindeckdich - Mein Essen und die Welt:**

**"Ess-thetische Tafel: Essen verändert!"**

Gemeinsam essen und gleichzeitig die Welt verändern: Am Ende der Projektwoche steht ein gemeinsames Mahl an der gedeckten Tafel, bei dem die SchülerInnen ihr erworbenes Wissen über ökologische und soziale Produktionsbedingungen an andere weitergeben.

► **AG: Tischleindeckdich - Mein Essen und die Welt:**

**"Eine-Welt-Kochbuch"**

Die SchülerInnen sammeln und gestalten im Laufe dieser AG köstliche Rezepte garniert mit selbst geschriebenen kreativen und informativen Texten zum Thema Boden&Ernährung - wie z. B. Lebensmittelverschwendung, Fairer Handel und ökologische Landwirtschaft - in einem Kochbuch.

**Nicht vergessen: am 25.04.2014 findet in Essen ein Training zum Thema **Wasser** statt! Weitere Informationen und Anmeldungen unter: [www.einfachganzanders.de](http://www.einfachganzanders.de)**

Weitere Informationen zum Projekt „Einfach ganz ANDERS – Ganztagschulen für mehr Nachhaltigkeit“ bei

Eine Welt Netz NRW  
Dorothee Tiemann  
0251 284669-23  
dorothee.tiemann@eine-welt-netz-nrw.de

BUNDjugend NRW  
Claudia Tillmann  
02921 3193295  
claudia.tillmann@bundjugend-nrw.de

Oder unter:  
[www.einfachganzanders.de](http://www.einfachganzanders.de)

Das Projekt wird gefördert von: